



Morte a Venezia



Jahr: 1971
Regie: Luchino Visconti
Hauptdarsteller: Dirk Bogarde (Gustav von Aschenbach)



Vor dem Sehen

ZUR HANDLUNG

Der Komponist Gustav von Aschenbach reist von München nach Venedig, um hier einen Urlaub zu verbringen. Im Hotel des Bains, wo er oft seinen Erinnerungen nachhängt, hält sich auch eine polnische Familie auf, eine junge Witwe mit ihren Kindern. Der älteste Sohn, Tadzio, entspricht Aschenbachs Vorstellungen vom klassischen Schönheitsideal. Der Junge übt auf den Komponisten eine unwiderstehliche Anziehungskraft aus, so dass sich Aschenbach von seinem Anblick nicht mehr losreißen kann. Obwohl die Cholera in der Lagunenstadt ausgebrochen ist, bleibt Aschenbach in Venedig, bis es zu spät ist.



Viscontis Film *Morte a Venezia* weicht in einigen entscheidenden Punkten von der Novelle Thomas Manns (► T49 *Der Tod in Venedig*, S. 255) ab. Gustav von Aschenbach, in Manns Originalfassung ein bekannter Schriftsteller, wird in der Filmfassung zu einem gescheiterten Komponisten. Seine Figur erinnert an Gustav Mahler, dessen *5. Symphonie* zusammen mit Venedigs Dekadenz die Stimmung des Films ausmacht. Die Vorgeschichte in München fällt weg, Aschenbachs Vergangenheit wird durch Rückblende wiedergegeben. Unübertrefflich ist die Leistung von Dirk Bogarde in der Hauptrolle. Visconti betont das menschliche Drama des Künstlers, sein Altern, seinen Verfall.

Im ausgewählten Filmausschnitt wird der Augenblick beschrieben, in dem Aschenbach der Todesversuchung erliegt. Als er am Venediger Bahnhof den Zug nach München absichtlich verpasst, verzichtet er auf eine Rückreise ins Leben. Der Verlust seines Gepäcks bietet ihm einen Vorwand, um sich der tödlichen Leidenschaft für Tadzio hinzugeben.

ZUM WORTSCHATZ

1. Bilde zwei Wortfelder mit dem vorliegenden Wortmaterial.

Koffer Krankheit Leben Liebe Rettung Rückweg Tod

Venedig:

Abreise:

2. Erkläre die Bedeutung folgender Begriffe.

etwas nachhängen:

unwiderstehliche Anziehungskraft:

sich losreißen:

Während des Sehens

ZUM FILMAUSSCHNITT

3. Vorgeschichte. Ergänze den letzten Satz.

Um sich von Tadzios Faszination zu befreien, entscheidet Aschenbach, Venedig zu verlassen. Aber am Tag seiner Abreise, als er am Bahnhof ankommt,

.....

.....



4. Fülle das Raster aus.

Schauplatz	
Hauptfiguren	
Hauptthema	

5. Wie reagiert Aschenbach ...

- auf die Worte des Angestellten? ● auf die Menschenmenge, die ihn umgibt?
- auf den Kranken, der in Ohnmacht fällt?

Nach dem Sehen

PERSÖNLICHE STELLUNGNAHME

6. Beantworte folgende Fragen.

1. Fällt dir das Abreisen manchmal schwer? Warum?
2. Ist es dir schon einmal passiert, dass du deine Abreise verschieben musstest? Wie hast du darauf reagiert? Erzähle davon.

VENEDIG GESTERN UND HEUTE

7. Beantworte folgende Fragen.

1. Wie gut kennst du die Stadt Venedig? Wie oft bist du da gewesen und aus welchem Grund?
2. Hast du den Eindruck, dass Venedig heutzutage noch als ein Symbol der Dekadenz betrachtet werden kann?
3. Der Bahnhof von Venedig hat seinen alten Charme verloren. Was macht diesen Charme in Viscontis Film aus?
4. Welche Figuren siehst du in Viscontis Film, die man heutzutage am Bahnhof nicht mehr treffen würde?

FILM VS. TEXT

8. Lies den Textausschnitt aus der Novelle von Thomas Mann auf Seite 256-257 (Zeilen 24-46) in *Gestern und Heute*. Ziehe dann Parallelen zwischen dem Text- und dem Filmausschnitt. Inwiefern unterscheiden sie sich? Folgende Stichwörter können dir helfen.

Film	Novelle
Titel: <i>Morte a Venezia</i>	Titel: <i>Der Tod in Venedig</i>
Aschenbach als Komponist	Aschenbach als Schriftsteller
dekadente Atmosphäre: gezielter Einsatz von Requisiten, Kostüme der Leute am Bahnhof	dekadente Atmosphäre: Verwendung von Adjektiven und Adverbien in der überladenen Beschreibung der Stimmung und der Hauptfigur (einzig, begreiflich, abenteuerlich, unglaublich, krampfhaft usw.)
Anwesenheit des Sterbenden am Bahnhof	Abwesenheit des Sterbenden am Bahnhof
Perspektive: auktorial-personal	Perspektive: personal

9. Beantworte folgende Fragen.

1. Welche Funktion hat die Musik in dieser Szene? Kreuze an.
 - Sie markiert den Aufbruch des Unbewussten.
 - Sie untermalt die romantische Stimmung.
2. Der Erzähler der Novelle benutzt den Konjunktiv 1, um den Dialog zwischen Aschenbach und dem Angestellten wiederzugeben. Versuche die direkte Rede zu rekonstruieren.